

Briefe an die Schriftleitung

Was bringt die elektronische Gesundheitskarte?

(Hessisches Ärzteblatt 2/2009, S. 98–100)

Ich frage mich eines: glaubt eigentlich irgendjemand wirklich ernsthaft, dass das Projekt „Elektronische Gesundheitskarte“ bei der derzeitigen Stimmungslage unter den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten durchsetzbar sei? Es sollte eigentlich inzwischen überall bekannt sein, dass Verbitterung, Resignation, Wut und Frustration die Szene beherrschen. Bundesweit kostet die Karte 1 bis

1,4 Milliarden Euro jährlich, „der einzelne Arzt müsse zwischen 2.000 und 3.000 Euro investieren“.

Und das in einer Situation, wo wir uns täglich über administrative Schikanen ärgern? Oder erfahren: wir erbringen 30 % unserer Leistungen für Kassenpatienten umsonst – wenn wir uns wieder einmal unsere Abrechnung erklären lassen?

Wenn jemand sagt, vorwiegend Lobbyisten und gut verdienende Ärzte würden Stimmung gegen die Karte machen: da kann ich nur hohnlachen!

Ich bin nicht bereit, bei diesem Projekt mitzumachen und werde auch meine Patienten bzw. deren Eltern hierüber informieren.

Dr. med. Andreas Rutz, Lollar